

Eine besondere Haurausforderung und Ehre ist es für den SV Mookee Club, im Jahr 2005 zu seinem 30-jährigen Bestehen am Wettbewerb um den Goldenen Siegerring teilzunehmen. Nun bleibt zu hoffen, dass jeder Mookee-Freund genügend Nachzucht erhält und sich voller Elan bei der Nationalen Rassegeflügelsschau in Dortmund zum friedlichen Wettstreit vorbereitet. Denn für einen Züchter sollte es ein Ansporn sein, bei solch einem einmaligen Schauhöhepunkt dabei gewesen zu sein.

Aber nun Wissenswertes zur Rasse: Die Mookeetaube ist eine sehr alte, aus dem indischen Rassekreis stammende Taube, die es mit Sicherheit schon vor 1900 bei uns gegeben hat. In der Zeitschrift „Natur und Haus“ berichtete Dr. Ludwig Staby in der Ausgabe vom Februar 1894 über die neue eingeführte „Indische Zitterhalstaube“, die er als hübsche Taube von schwarzer oder schokoladenbrauner Farbe mit weißem Kopf beschrieb. In dieser Zeit wurde die Mookeetaube auch „Mukitaube“ genannt. Sie hat sich dann bis etwa 1910 in Deutschland gehalten.



1,0 Mookeetaube, braun, Nationale Sinsheim 2003, hv BT (Ralf Schmid, Langenbeutingen) Foto: Hellmann

Danach wurde es einige Zeit ruhig um unsere Rasse. In der Ausgabe vom 15. Juni 1934 berichtete die Geflügel-Börse Leipzig über die 1910 zuletzt auf der Nationalen in Berlin gesehene „Mukitaube“. Hier wurden auch erstmals die weißen Außenschwinge erwähnt. In den Niederlanden konnte man noch etwas länger Mookeetauben sehen, wie Kataloge der Onrinthophilia in Utrecht belegen.

Aufschwung seit 1971

Dann nach sechs Jahrzehnten Abwesenheit in Deutschland war die Überraschung groß, als auf der 53. Nationalen 1971 in Dortmund wieder Mookeetauben zu sehen waren. Von dort an wurden die Mookeetauben immer häufiger bei füh-

renden Schauen gezeigt und erhielten so einen interessierten Züchterkreis.

Im Jahr 1975 war es dann soweit. Anlässlich der Niedersachsenschau in Osnabrück wurde der SV Mookee Club 75 gegründet. Mittlerweile kann der SV 2005 auf 30 Jahre erfolgreiche Vereinsarbeit zurückblicken. Die Stärke hat sich bei rund 60 Mitgliedern eingependelt.

Die Mookeetauben werden heute mit Regelmäßigkeit bei allen Großschauen gezeigt. Bei der HSS, die traditionell der Niedersachsenschau in Osnabrück angeschlossen ist, sind zwischen 200 und 280 Tiere zu sehen. Auch für Züchter im süddeutschen Raum hat sich eine feste Sonderschau, der Ettlinger Taubenschau angeschlossen, etabliert.

Mookeetauben im Siegerring-Wettbewerb 2005

Alter Tauben-Adel im Rampenlicht – 30 Jahre Sonderverein

Die Mookeetaube wird den Tümlern zugeordnet. Es wird angenommen, dass sie in direkter Verwandtschaft mit der Indischen Zitterhalsigen Tümlertaube steht, die als Urahn aller zitterhalsigen Tümlerrassen gilt.

Anfangs war die Zucht von standardgerechten Mookeetauben nicht leicht. Die Ausgangstiere, die wegen ihrer enormen Zuchtfreudigkeit meist als Ammentauben gehalten wurden, waren teilweise nicht rasserein. Auch machte die Erbfechtung der weißen Außenschwinge sowie des dunklen Untersnabels bei Schwarz, Blau und Silber lange Zeit Schwierigkeiten.

Die meisten Mookeetauben, die aus den Niederlanden importiert wurden, hatten zwar weiße Schwinge, aber dadurch auch tief liegende Kopfzeichnung und ausschließlich helle Untersnabel.

Erst als Tiere aus Südafrika eingeführt werden konnten, erhielt man Tiere mit korrektem Kopfschnitt und dunklem Untersnabel.

Seit dieser Zeit hat sich in züchterischer Hinsicht einiges ge-

tan. Der Typ und die Zeichnung wurden gefestigt und verfeinert, auch die Farbenschlappalette wurde von anfangs Schwarz und Braun auf nunmehr 12 Farbenschläge erweitert. Dazu gekommen sind Rot, Gelb, Blau mit schwarzen Binden, Blaugehämmert, Silber, Isabell, Braunfahl, Rotfahl, Gelbfahl und Weiß. Die Farben werden möglichst rein und intensiv gefordert, wobei sie bei der Bewertung eine etwas untergeordnete Rolle spielen sollten.

Das wichtigste Rassemerkmal der Mookeetaube ist die typische Körperform – bei abfallender Haltung mit gut gerundeter und vorgestreckter Brust und dem zurück gebogenen, s-förmig getragenen Hals, der in Erregung eine elegante wippende Bewegung aufweist. Die Halsfeder ist straff und in einer rasseeigenen Art und Weise nach hinten gerichtet und bildet am Hinterhals die Mähne, die in einer Spitzkappe endet. Diese sollte an ihrer höchsten Stelle nach Möglichkeit den oberen Scheitelpunkt des Kopfes erreichen oder überragen.

Die Kehle ist gut ausgeschnitten; der mittellange Schnabel darf nicht auf dem Vorderhals aufliegen. Der Oberschnabel ist bei allen Farbenschlägen stets hell, wobei der



0,1 Mookeetaube, blau mit schwarzen Binden, aus der Zucht von Norbert Bertling, Besigheim

Foto: Wolters

Unterschnabel bei den Farbenschlägen Schwarz, Silber und den Blauen zur Höchstnote angelaufen bis dunkel verlangt wird.

Bei sonst farbigem Gefieder sind nur die Kopfplatte und die äußeren Handschwingen weiß. Eine Ausnahme bildet der aufgehellte Rücken bei den blauen und fahlen Farbenschlägen. Die Begrenzungslinie der Kopfzeichnung verläuft von der Schnabelwurzel direkt unter den Augen hinauf zur Spitzkappe, wobei die Innenseite der Spitzkappe farbig ist. Zur Beschwingung: Zugelassen sind 1:1, 1:2, 2:2, 2:3 und 3:3 weiße Außenschwingen.

Tierbeurteilung

Um die Mookeetauben richtig beurteilen zu können, sollte man sich – wie bei den Kropftauben – etwas Zeit nehmen und die Tiere nach der ersten Durchsicht bei der Handbewertung ein- oder zweimal in den Käfig einlaufen lassen oder sie einfach durch ein leichtes Klopfen am Käfig in Aktion versetzen, denn so erhält man die typische Haltung und die durch eine leichte Erregung hervorgerufene Halsbewegung. Ebenso empfiehlt es sich bei zweireihigem Käfigaufbau, Tiere aus der unteren Etage, die sich nicht zeigen, einmal in einen oberen Käfig einlaufen zu lassen.

Mookeetauben betrachtet man im Seitenprofil. Hier kann am besten die leicht angehobene Brust und dadurch auch die abfallende Haltung beurteilt werden. Die Brust wird etwas vorgewölbt und im Verhältnis zum Körper reichlich breit gefordert. Dabei sollte auch auf das richtige Verhältnis zwischen Brustbreite, Halslänge und Körperlänge geachtet werden.

Bei der Betrachtung einer Kollektion Mookeetauben wird auffallen, dass sich die Täuber typmäßig von den Täubinnen unterscheiden. Der Täuber ist meist etwas größer, mit längerem Hals und Schwanz. Dadurch wirkt er nicht so breit in der Brust. Die Täubinnen sind etwas kleiner mit etwas kürzerem Hals, wobei Brust und Körperform etwas puppiger und harmonischer erscheinen.

Ein weiteres Rassemerkmal ist die Halsbewegung, die – wenn man die Taube anspricht – vorhanden sein soll. Sie sollte aber nicht so ausgeprägt sein wie beim Stargar der Zitterhals. Ein wichtiger Punkt ist das Halsgefieder, das fest und anliegend ist und sich am Hinterhals zu einer geschlossener Mähne

formt, die in einer Spitzkappe endet. Im Idealfall sollte sie den höchsten Punkt der Oberkopfplatte etwas überragen. Der Kopf sollte nicht zu grob sein, aber eine gewisse Stirnbreite und ovale Rundung aufweisen.

Farbe und Zeichnung sollten an letzter Stelle stehen, wobei eine reine und glanzreiche Farbe dem Betrachter besser anspricht. Bei gleichen Hauptrassemerkmalen erhält natürlich das Tier mit der besseren Farbe den Vorzug.

Attraktive Farbenschläge

Schwarz ist bei den Mookeetauben ein sehr ausgereifter Farbenschlag, von dem man eine satte schwarze Farbe erwarten kann, die bei den Spitzentieren schon fast glanzreich ist. Im Bereich der Schwingen- und Bindengegend sind geringe Farbabweichung zu tolerieren.

Bei den Roten strebt man ein möglichst gleichmäßiges Rot an. Leichte Farbabweichungen im Schwanz- und Bürzelbereich sollten nicht in der Mängelspalte auftauchen.

Gelbe Mookeetauben wünschen wir uns mit sattem Gelb. Hier sollte bei etwas aufgehellten Schwingen- und Schwanzfedern noch ein Auge zugedrückt werden, sofern es nicht von außen störend wirkt.

Beim braunen Farbenschlag sieht man im allgemeinen eine hohe Qualität mit schöner gleichmäßiger schokoladenbrauner Färbung. Ob das Braun etwas heller



1,0 Mookeetaube, schwarz, VDT-Schau Dortmund 2002, v EB (Ralf Schmid, Langenbeutigen)
Foto: Hellmann

oder dunkler ist, ist zu einem geschlechtsbedingt und sollte auf die Bewertung keinen Einfluss nehmen.

In der Blaureihe gibt es die Blauen mit schwarzen Binden und die Blauehämmerten. Auch hier sollten die Farben satt und möglichst gleichmäßig sein. Ob die Binden etwas breiter oder schmaler sind oder die Hämmernung dichter oder aufgelockert, spielt eine untergeordnete Rolle, jedoch sollten weder

Binden noch Hämmernung Rost aufweisen.

Silber ist ein gefestigter Farbenschlag, der geschlechtsbedingt bei Täubern heller und bei Täubinnen dunkler ist. Die Täubinnen erscheinen dadurch etwas wolkig. Das ist in gewissen Grenzen zu akzeptieren.

Die Isabellen nehmen in der Farbausprägung eine besondere Stellung ein, denn bei allen anderen Rassen, die den Farbenschlag Isabell besitzen, ist dieser auf Gelb aufgebaut und hat weiße Binden. Die Mookeetaube bildet eine Ausnahme, denn das Isabell ist hier ein verdünntes Silber, also eine cremige helle nugatähnliche Färbung.

Die drei fahlen Farbenschläge gehören eher zu den Raritäten, wobei die Braunfahlen am besten verbreitet sind und man an den Typ schon hohe Ansprüche stellen kann. Die Farbe sollte cremefarben mit schokoladenbraunen Binden sein. Bei Täubinnen sollte ein etwas blauer Anflug toleriert werden. Bei Rot- und Gelbfahl sollten Zugeständnisse in Bezug auf Farbe und Zeichnung gemacht werden, da nur sehr wenige Tiere existieren.

Beim weißen Farbenschlag muss verstärkt auf Typ und Federqualität geachtet werden, ebenso ist ein blasser und zarter Augenrand Pflicht.

Bei den Mookeetauben handelt es sich um Tümmeler von mittlerer Größe, die an ihre Züchter keine ▶



1,0 Mookeetaube, braunfahl, aus der Zucht von Gerd Körbl, Walheim
Foto: Proll



0,1 Mookeetaube, schwarz, HSS Osnabrück 2003, v NB (Ralf Schmid, Langenbeutigen)

Foto: Hellmann

großen Ansprüche bezüglich Platz und Zeitaufwand stellen. Sie sind sehr zuchtfreudig und gesellig, ziehen problemlos meist zwei Jungtie-

re pro Brut groß, sodass man bei vier Bruten zwischen sechs und acht Jungtiere bekommt.

Auf diese Leistung sollte allerdings geachtet werden, da man durch die schwierige Zeichnung einige Jungtiere erhält, die nicht ausstellungsfähig sind. Ebenso muss in der Zucht ein gewisser Prozentsatz an Tieren ohne weiße Schwinge gehalten werden, um ein Ausbreiten der weißen Farbfelder zu verhindern. Bei den Farbschlägen kann man problemlos einige Farben miteinander verpaaren, ohne Mischfarben oder Schecken zu erhalten. So sind Kreuzungen zwischen Schwarz und Braun sowie Rot und Gelb, auch Silber und Isabel gut möglich.

An die Schlaganlage stellt die Mookeetaube keine großen Ansprüche. Sie ist sehr zutraulich und

ruhig, ebenso friedfertig zu ihren Schlaggenossen und kann dadurch auch gut mit anderen Rassen gehalten werden.

Für den Freiflug sind sie nur bedingt geeignet, denn Mookeetauben sind zwar quirlige Gesellen, aber von großen Flugrunden oder Weitstreckenflügen halten sie nicht viel. Aber wenn man nichts dagegen hat, wenn die Tauben ihre nähere Umgebung meist „zu Fuß“ erkunden, dann steht diesem Unternehmen auch nichts im Wege.

Chance zum Tierkauf 2005 nutzen!

Nun hoffe ich, dass ich mit diesen Zeilen den Lesern unsere Mookeetauben etwas näher bringen konnte. Sollte das Interesse so groß ge-

worden sein, dass das Verlangen nach Informationen oder Zuchttieren besteht, ist 2005 das wohl beste Jahr. Denn im Jahr mit dem Wettbewerb um den Goldenen Sieger ring werden wohl besonders viele Tiere gezüchtet und dann wohl auch so manches sehr feine Zucht- und Ausstellungstier seinen Besitzer wechseln.

Der SV Mookee Club 75 freut sich immer, wenn interessierte Züchter hinzukommen, um unsere Rasse weiter zu verbreiten. Kontaktadressen: SV-Vorsitzender Werner Hellmich, Schützenstr. 44, 49084 Osnabrück, Tel. 05 41/7 91 23; Schriftführer Ralf Schmid, Hohenloher Str. 47, 74243 Langenbeutigen, Tel. 0 79 46/39 16; Kassierer Heinz Schnieder, Gerichtstr. 43, 48565 Steinsfurt, Tel. 0 25 51/48 43.

Ralf Schmid